

# „Aufwind war gestern, GSWA ist heute“

## Neues Projekt in Isny: „Gemeinschaftlich selbstbestimmt wohnen im Alter“

Von *Walter Schmid*

ISNY - Nach den „Aufwind“-Häusern auf dem Siloah-Gelände planen Hinrich Lemke aus Wangen und die Isnyerin Petra Wolz im „Wohnpark an der Felderhalde“ ein neues, weiteres Wohnprojekt für Senioren in Isny.

Obwohl mit dem Aufwind-Projekt, das sich auch in Wangen und Weingarten etabliert hat, „unsere eigenen Wohnwünsche erfüllt werden konnten, haben wir mit Freuden 2019 den gemeinnützig anerkannten Verein GSWA gegründet, um weitere solche Projekte aufzubauen“, erklären Wolz und Lemke. Die vier Buchstaben im Vereinsnamen stehen für „gemeinschaftlich selbstbestimmt wohnen im Alter.“

„Wir sind überzeugt, dass wir damit einen positiven Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft leisten können, und für viele ältere Menschen die Chance auf ein erfülltes, sinnhaftes Leben im Alter

vergrößern“, fügen die beiden Initiatoren hinzu. Auf einer Website informiert nun ein GSWA-Exposé zu den Plänen an der Felderhalde, unter anderem heißt es dort: „Seit 2007 engagieren wir uns für das gemeinschaftliche, selbstbestimmte Wohnen im Alter“. Fünf Projekte seien aus diesen Bemühungen heraus erfolgreich realisiert worden, sie würden selbstständig und unter eigenem Namen geführt.

Der Mietvertrag zwischen dem GSWA und der Immo-Holding Kaufbeuren – jenem Unternehmen, das den „Wohnpark an der Felderhalde“ seit diesem Jahr baut – sei im Sommer für ein komplettes Haus mit 17 Wohnungen unterschrieben worden, informieren die beiden GSWA-Geschäftsführenden Lemke und Wolz. Seither hätten sie schon weit mehr als 100 Hausbesichtigungen mit Interessierten durchgeführt im Mehrfamilienhaus, das am nordwestlichen Zipfel des Neubau-

gebiets gegenüber der Zufahrt zum Felderhaldeparkplatz steht.

Vier Menschen hätten bereits einen Mietvertrag mit dem Verein unterschrieben, freuen sich die beiden Geschäftsführenden. Die ersten künftigen Mitbewohner würden auch schon Kontakte pflegen in Vorbereitung auf das gemeinschaftliche Wohnen unter einem Dach. Wohnungsbesichtigungen seien durch die Pandemie aktuell aber ausgebremst: „Die Leute sind verunsichert, warten ab, wie es weitergeht.“

Damit das selbstbestimmte Leben in einem gemeinschaftlichen Gebäude gelingen kann, müsse zu den Erwartungen der verschiedenen Mieter freilich auch die Bereitschaft hinzukommen, sich mit seinen eigenen Gaben und Möglichkeiten einzubringen, betonen die Initiatoren. Die Chemie untereinander müsse einigermassen passen, weiß Petra Wolz aus Erfahrung.

Der Bauträger aus Kaufbeuren habe für das Anliegen großes Verständnis gezeigt, und die Kommunen im Land hätten längst verstanden, dass mit neuen Wohnmöglichkeiten der Vereinsamung im Älterwerden entgegengetreten werden muss, fügt Hinrich Lemke hinzu.

Vereinsziel sei es, ein Wohnumfeld zu schaffen, in dem menschliche Kontakte und Beziehungen wachsen können. Mit diesem Angebot wendeten er und Wolz sich vor allem an Menschen, die die Berufsjahre beendet haben oder dies bald erleben werden. „Je älter wir werden, desto mehr wollen wir Menschen in ein soziales Netz eingebunden sein, möglichst auch mit der Nachbarschaft. In dieser neuen Wohnanlage gibt es diesbezüglich alle Möglichkeiten“, unterstreicht Lemke.

Auf vier Etagen stehen je zwei barrierefreie Zweizimmer-Wohnungen und zwei Dreizimmer-Wohnungen mit Fußbodenheizung zur Verfü-

gung. Das Erdgeschoss ist behindertengerecht. Der ganze Wohnpark werde von einem eigenen Blockheizkraftwerk versorgt, informieren Lemke und Wolz.

Eine der beiden Penthauswohnungen sei reserviert für einen Gemeinschaftsraum, die „Trefferia“ mit einer großen Dachterrasse zur Felderhalde hin, für ein Gästezimmer, das nach Bedarf allen Mietern zur Verfügung stehen soll, außerdem für ein Büro für die Geschäftsführung. Petra Wolz und ihr Ehemann werden ebenfalls ins Haus mit einziehen.

Eingeladen zum Projekt wird mit dem Werbeslogan „Zamme Felderhalde“, was umgangssprachlich das Gemeinschaftliche betonen soll. Einen direkten Zusammenhang mit dem Aufwind-Projekt in Siloah gebe es nicht, allenfalls einen personellen: „Aufwind war gestern, GSWA ist heute und in Zukunft“, sagt Lemke, es handle sich um einen „Neustart“ der Initiatoren Wolz und Lemke.



Das nördlichste Mehrfamilienhaus hat der neue Verein GSWA komplett gemietet, der Vertrag für 17 Wohnungen wurde diesen Sommer unterschrieben.



Petra Wolz und Hinrich Lemke vor dem Werbeplakat für ihr neues Wohnprojekt „Zamme Felderhalde“.

FOTOS: WALTER SCHMID

Interessenten an der Gemeinschaft im „Wohnpark Felderhalde“ sind ab sofort eingeladen sich zu melden, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach dem Lockdown sollen auch wieder **Besichtigungstermine** vereinbart werden können.

Eine **Kontaktaufnahme** ist möglich per E-Mail an [kontakt@gswawohnenimalter.com](mailto:kontakt@gswawohnenimalter.com) oder über die Postadresse: GSWA e.V., Maria-Catarina-Reich-Str. 1, 88239 Wangen. Informationen im Internet gibt es unter der Adresse [www.gswawohnenimalter.com](http://www.gswawohnenimalter.com)